

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

89 (16.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284294)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Verkaufspreis Nr. 5549), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 59.

Interate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach abweichendem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Mehrere Interate werden früher erbeten.

Nr. 89.

Bant, Sonntag den 16. April 1899.

13. Jahrgang.

Holbach über Justiz und Gerechtigkeit.

Man wird sich erst des gewaltigen politischen und kulturellen Rückschlags der Bourgeoisie in vollem Maße bewußt, wenn man in den Schriften der Aufklärungsphilosophen, jener geistigen Kämpfer und Wortführer der revolutionären Bourgeoisie nachblättert. Erstaunt fragt man sich, wenn man die kühnen Gedankenflüge, die entschlossene, eindringende und klare Sprache jener Zeit gewahrt wird, ist es denn möglich, daß das alles so vollkommen verfallen sein sollte? Und weil das ein Ding der Unmöglichkeit ist, da die ganze menschliche Geschichte stets im Endergebnis eine fortschreitende geistige Entwicklung aufweist, so kann man nicht umhin, aus diesem geistigen Rückgang auf den Verfall der Rasse zu schließen, die damals die Trägerin jener Ideen war, und findet darin einen neuen Beleg für die Siegesgewissheit der unter unseren Augen kulturell aufstrebenden Klasse des Proletariats. Die Aufregungen von Holbach, die wir heute unseren Lesern vorführen, beziehen sich auf ein anderes politisches System, als jenes ist, welches gegenwärtig herrscht: sie haben zu ihrem Ausgangspunkt den Absolutismus. Die Analogien, die sie nichtsweniger mit den Zuständen, wie sie heutzutage in manchen Staaten herrschen, bieten, sind nicht immer schwer aufzufassen. Man höre Holbach:

„Es ist eine abstrakte Maxime, eingeführt durch die verblendete Politik, die den Herrschern einredet, daß die Autorität niemals zurückweichen darf. Diefem Prinzip zufolge wird die gerechteste Einsprache von Seite des Schwachen als eine strafbare Verwegenheit behandelt: Man ist feig über die Kühnheit eines Unglücklichen erkaunt, der dem Völkern zu widerstehen mag, daß ihm ein Mächtiger als er zugehen will. Unter einer despotischen Regierung hat das Volk immer Unrecht; seine Vorstellungen werden als Empörungen angesehen, seine Klagen werden als aufrührerische bestraft. . . . Die Gerechtigkeit hat beinahe in jedem Lande zwei Waagen: die eine dient dazu, die Rechte der Großen, die andere, um die der Armen zu wägen. Den Bürgern Gerechtigkeit widerfahren lassen, das nennt man ihnen eine Gnade erweisen. . . . Nichts leichter, als Rechte schaffen, wenn man die Stärkeren ist. Nichts schwieriger, als gegen diese Gerechtigkeit Einsprache erheben, wenn man der Schwächeren ist.“

Wenn Ueberfluth die Mutter der Last ist, so ist die Noth die Mutter der Verbrechen. Sobald der Staat schlecht regiert wird, sobald Reichthum und Wohlstand zu ungleich vertheilt sind, derart, daß Millionen von Menschen das Nothwendige entbehren, während eine kleine Zahl von Bürgern in Ueberfluth strotzt, dann sieht man in diesem Staat gewöhnlich viele Missethäter, und die Missethätigen werden keineswegs die Zahl der Straftaten vermindern. . . . Der Staat errichtet Galgen für die Armen, während er selber es ist, der, indem er Elend schafft, Diebe, Mörder, Missethäter aller Art erzeugt. . . . Eine ungerechte Regierung weiß die Menschen nicht zu verwenden, sie macht nur Bettler daraus, Bandenführer, Missethäter; sie denkt nur daran, einige begünstigte Bürger auf Kosten der anderen zu bereichern; sie entmuthigt den Fleiß durch erdrückende Steuern; sie macht die Fruchtbarkeit des Bodens unnütz, weil davon entfernt, neue Bewohner anzuziehen, zwingt sie vielmehr zu fortwährenden Auswanderungen.“

„Der Mensch, welcher in einem Staat nichts hat, hängt durch keinerlei Bande an der Gesellschaft. . . . Wie soll man Menschen die Gerechtigkeit lehren, wenn sie die Erfahrung machen, daß diese Gerechtigkeit nur gegen sie allein so streng, gegen die Großen und Glücklichen der Erde so nachsichtig und nur gegen die Unglücklichen und Armen so unerbittlich ist?“

„Bis zu welchem Grade müssen sich nicht die Ideen von Recht und Unrecht in dem Geiste eines Volkes verwirren, das nur Erpressungen, Steuern, Entzünnungen, Räuberien sieht, die im Einverständnis oder sogar auf Befehl der Regierung ausgeübt werden. Welche Begriffe wird sich ein Volk von der Gerechtigkeit machen, welches seine Gebieter der Raubgier einer Armee von Händlern ausliefern, welche sich rechtlich

und gesetzlich von dem Raub der Armen nähren? . . . Was wird es endlich sein, wenn privilegirte Erpresser, Beutegier, Unterdrücker nicht nur nicht verdrängt werden, sondern offen ein Metier, das man als ehrenvoll beartbeitet, ausüben und als die Grundpfeiler des Staates gelten?“

Die Wirkung der harten Strafen ist die, daß das Volk zu Gunsten der Unglücklichen, über die sie verhängt wurden, zu interessieren; man verurtheilt die Verbrechen, weil man ihr Schicksal betrauert.“

Diese Sätze sind in Holbachs „System social“ enthalten, das im Jahre 1773 erschienen war. 16 Jahre vor der französischen Revolution und 126 Jahre vor dem Völkervertheil.

Politische Landschaft.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hatte am Freitag wieder einmal wenigstens einen halben großen Tag. Die Interpellation über die Vorgänge in Samoa hatte Tribunen und Zuhörer gefüllt. Mit Spannung sah man der Debatte über die Interpellation durch den Staatssekretär von Bülow entgegen. Die Samoa-Interpellation hatte beinahe zu nichts weniger zurückzuführen den Wortlaut, so wie er ist, der gestern zur Verhandlung gestellt zwischen den Majoritätsparteien und den Ministern vereinbart worden. Mit Ausnahme unserer Genossen hatten alle Führer der größeren Parteien die Interpellation unterschrieben. Die Sozialdemokraten hatten in der richtigen Voraussicht, daß die Interpellation von dem Interpellanten Dr. Ley zu Kellamsweden für die lächerlichen Vertheilungen des Abgeordnetenverbandes benutzt werden würde, ihre Unterschrift verweigert. Thatsächlich beschränkte sich dieser chauvinistische nationalliberale Abgeordnete nicht auf eine schlichte Anfrage nach dem Stand der Dinge auf Samoa, sondern trieb dabei allerhand groben Unfug. Sein deus-ex-machina-Dez blüet über der Schmach, die Deutschland vor Samoa erlitten hat. Zwar war er so gütig, die sofortige Kriegserklärung Deutschlands an England und Amerika für noch nicht nöthig zu bezeichnen. Dafür verlangte er aber nichts weniger als einen Vollzug mit den Vereinigten Staaten. Auf der Rechten wurden lebhaft Bravo's laut. Viel weniger begeistert über sich man unter den engeren nationalliberalen Parteifreunden des Redners zu sein. Herr von Bülow gab dem Herrn Dr. Ley in einem kurzen Satz deutlich zu verstehen, daß er diese Art der Behandlung lebender politischer Fragen nicht mitmachen könne. Dann legte er durchaus fortreif den Standpunkt Deutschlands dar ohne unnütze Schärfe. Bei dem Sitznach- und Blödsinnstheater, der bei uns jetzt leider im allgemeinen gepflegt wird, muß diese ruhige und fortreif Haltung des Ministers sehr wunder nehmen. Auf die Besprechung der Interpellation wurde nach dieser Erklärung des Staatssekretärs allseitig verzichtet. Dafür versicherten die Führer aller Fraktionen, die die Interpellation unterschrieben hatten, daß sie mit den chauvinistischen Phrasen des Herrn Dr. Ley nichts zu thun haben wollten. Eine solche parlamentarische Blamage, wie sie hier der Wortführer des alldeutschen Verbandes erlitt, ist wohl noch selten in dem letzten Streitigkeiten in Samoa eine nicht besonders glückliche Rolle gespielt hat, fühlte sich verpflichtet, seinen Mitschöpfer zu vertheidigen, und protestirte gegen die unbilligste Verurteilung der Politik und der wirtschaftlichen Maßnahmen, die Herr Dr. Ley gepredigt hatte. Die nationalliberale Parteileitung allein fand nicht den Muth, gegen die Seitenpränge ihres Fraktionsgenossen auszuweichen. Mit der Erledigung der Samoa-Interpellation war das Interesse an den weiteren Verhandlungen erschöpft. Das Haus leerte sich im Handumdrehen, und nun folgende Beratung der Postgesetzte vollzog sich vor leeren Bänken. Die Beratung der Fernsprechgebührenordnung wurde zu Ende geführt und an dieselbe Kommission verwiesen, welcher schon die erste Postreform-Vorlage vorliegt. Schließlich wurde noch die erste Lesung des dritten Postgesetzes, der Telegraphenvertheilung in Angriff genommen. Der freisinnige Abgeordnete Ley-

mann übte an dieser Vorlage scharfe Kritik. Er findet auch in ihr die fatalistische Tendenz der übrigen Vorlagen und ist besonders bedenklich gegen die Bestimmungen, welche die Eigenthumsrechte der in Frage kommenden Grundbesitzer berühren. Heute, Sonnabend, soll die Beratung zu Ende geführt werden. Außerdem steht das Reichsbudget auf der Tagesordnung.

Die erste Lesung der Kanalvorlage. Das Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die erste Lesung der Kanalvorlage. Es handelt sich bei diesem Projekt beinahe um eine Verbindung des Rheins mit der Elbe, die bis zum Jahre 1908 für einen Kostenaufwand von 260 Millionen Mark hergeleitet werden soll. Davon werden 90 Mill. von den Interessenten, der Rest vom Staate aufgebracht; die Summe, die der preussische Staat für dies Kulturwerk opfert, beläuft sich also auf 17 Mill. pro Jahr. Welches Interesse der Vorlage entgegengebracht wird, das zeigt die überaus starke Beziehung des Hauses; auch die Tribunen erstehen sich eines zu zahlreichem Besuches, wie es seit dem Tage des Verdräbnisses der lex Rade nicht der Fall war. Aber wer sich einen sogenannten „großen Tag“ versprochen hatte, der wurde bitter enttäuscht. Selten verlief eine Sitzung so langweilig; nur drei Redner kamen zu Worte, der Minister Thielens, der durch seine eindringende Begründung der Vorlage das Haus in Schlaf lang. Graf Kanitz (Kont.), dem wenigstens ein Theil des Hauses Aufmerksamkeit schenkte, und Abg. Schmieding (Nat.), während dessen Rede selbst die Tribunenbesucher einschliessen. Der Minister Thielens erläuterte die Vorlage in durchwegs sachlicher Weise; er legte dar, daß die Eisenbahnen nicht mehr im Stande seien, den von Jahr zu Jahr steigenden Verkehr zu bewältigen und daß deshalb der Bau des Kanals eine Nothwendigkeit sei. Aber auch abgesehen von rein wirtschaftlichen Erwägungen, handle es sich, wenn man sich auf den rein finanziellen Standpunkt stelle, um ein rentables Unternehmen; es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß der Kanal Ueberflüsse abwerfe. Allerdings würden die Eisenbahnen in Folge des Kanalbaues eine Einbuße an Einnahmen erleiden, aber dieser Ausfall sei nur vorübergehend. Der Minister schloß seine Rede mit einem Appell an das Haus, sich der Vorlage günstig gegenüberzustellen; es handle sich um den bedeutendsten Entwurf, der der Volksvertretung seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen vorgelegt sei. Daß der Appell des Ministers, der ja hauptsächlich an die dem Kanalbau feindlich gesinnten Agrarier gerichtet war, ein vergeblicher gewesen war, das bewies der erste Redner des Hauses, Graf Kanitz, von jeher bekannt als wüthendster Gegner aller Verkehrsvertheilungen. Die Agrarier fürchteten, daß der Kanal eine Verbilligung der Lebensmittel in Folge niedrigerer Frachttätze hervorgerufen wird, und da sie einen fein ausgebildeten Instinkt für ihre eigenen Interessen haben, die Interessen der Gesamtheit aber nicht achten, so haben sie schon seit Monaten in ihrer Partei eine heftige Agitation gegen die Vorlage entfaltet. All das Material, das in diesen Artikeln zusammengetragen war, wiederholte Graf Kanitz in nicht ungeschickter Weise, wobei er es an scharfen Seitenhieben auf die ihm noch nicht genügend agrarisch gesinnte Regierung nicht fehlen ließ. Unter dem lebhaften Beifall der Rechten und dem Zischen der Nationalliberalen forderte er die strikte Ablehnung der Vorlage. Ebenso energisch wie Graf Kanitz gegen das Projekt, legte sich der nationalliberale Redner Schmieding für dasselbe ins Zeug. Nur daß seine Rede weniger geschickt war. Er ließ nur allzu deutlich durchblicken, daß es ihm in der Hauptsache um die Beherrschung der Interessen der rheinisch-westfälischen Grubenbarone zu thun ist. So offen ist die einseitige Interessenpolitik des Großkapitals selten geäußert worden. — Im Ganzen haben sich 37 Redner gegen und 30 Redner für die Vorlage einschreiben lassen. Mit Ausnahme der freisinnigen Volkspartei haben alle Parteien Redner für und gegen gestellt, auch die freisinnige Vereinigung und die Nationalliberalen.

Am Freitag wurde die Beratung der Kanalvorlage fortgesetzt. Die Debatte läßt es mehr als zweifelhaft erscheinen, ob der Rhein-Elbe-

Kanal, dieses wichtige Kulturwerk, überhaupt in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen wird. In der preussischen Landtagskommission ist agrarisch Trampf und die ostelbischen Agrarier sind, wenn auch nur aus schändlichem Eigennutz, dagegen. Aber auch sonst macht sich überall der Interessentendünkel geltend. Die Angehörigen der einen Provinz sehen schon auf die der Nachbarprovinz, glauben sich durch kleine Vortheile, welche dem einen Orte zufließen sollen, benachtheiligt und stellen sich schmallos bei Seite. So tritt kaum eine Fraktion des Abgeordnetenhauses geschlossen auf. In allen Fraktionen und Fraktionsgruppen sitzen Freunde und Gegner der Vorlage. Oben scheiden sich von Westen und nur wenige Mitglieder des Hauses, denen die Politik noch nicht ganz gelöst geworden ist, stellen sich auf den allgemeinen kulturfördernden Standpunkt. Die Regierung, welche mit der Entwicklung des Verkehrs Schritt halten muß, ist da in einer lässigen Lage. Der monopolistische Eisenbahnbetriebsbetrieb steht jetzt vor der Grenze seiner Leistungsfähigkeit. Er ist auf die Entlastung des Verkehrs angewiesen und diese Entlastung kann nur durch Kanäle erfolgen. Die Minister Thielens und Miquel sahen das von neuem dem Gegner der Vorlage klar zu machen. Besonders Herr Miquel hielt eine von seinem Standpunkt aus sehr geschickte Rede. Er suchte den Agrariern nachzuweisen, daß der Kanal ja nur eine Verbindung des Westens mit dem Osten der Monarchie herstellen solle, daß dabei aber die Auslandseinfuhr von Getreide gar nicht in Betracht kommt, da sie ja von der See aus schon in den vielen schiffbaren Flüssen Einfallsthore hat. Er suchte die Herren von der Rechten noch weiter an ihrem patriotischen Herzen zu packen, indem er ihnen die Vortheile einer inländischen Verkehrsvertheilung vorstellte, daß alle deutschen Seebäfen profitiren, lebhaft ausmalte. Auf die Gemüther der Agrarier machten alle diese schönen Reden wenig Eindruck. Die Herren von der Rechten sahen eine sorgfältige Prüfung, lassen aber ihren ablenkenden Standpunkt deutlich und klar durchblicken. Sie vernehmen es sogar nicht, den Herrn v. Miquel mit Bitten aus seinem eigenen Neben zu verführen, die dieser gebraucht hat, wenn es galt, den Vertheilungen des Bundes der Landwirthe Vorlauf zu leisten. Diese agrarpolitischen Redensarten des leitenden Staatsmannes haben sich jetzt, wo es sich um eine Vorlage handelt, die mehr das Allgemeininteresse als das des Junkers im Auge hat. Aus dem Hause kamen am Freitag drei Redner zu Wort. Unter ihnen war kein einziger wahrer Vertheiliger der Vorlage. Der freisinnigste Abg. Stengel übte eine durchaus abfällige Kritik an ihr. Aber auch der ultramontane Abg. Gerold hatte so viele Bedenken dagegen vorzubringen, daß es zweifelhaft erscheinen muß, ob von ihm eine schließliche Annahme der Vorlage zu erwarten ist. Zu dem agrarischen Widerstande gesellte sich noch der bedingte Widerstand, welchen die Provinz Schlesien leistet. Diese glaubt ihre oberflächliche Rentan- und Kohlenindustrie durch den billigen Frachttatz auf dem geplanten Kanal bedroht und will nur für die Vorlage stimmen, wenn Kompensationen, wie eine Regulierung der Oder und andere Landes-Rekultationen, im Gefolge selbst nebenbei bemittelt werden. Der freisinnige Abg. Göttsche vertrat die Kompensationspolitik und griff dabei das Kanalprojekt mindestens ebenso scharf an wie die Agrarier Kanitz und Stengel. Heute Sonnabend wird die Debatte fortgesetzt.

Neue Ausweisungen werden aus Nordböhmen gemeldet. Es sind in Bräns zwei Rechte und eine Magd des dortigen Hofbesizers Jacoben ausgewiesen, ferner erhielten fünf Diensthöfen des Hofbesizers Strumacher in Hohenbrosch Ausweisungsbefehle. Diese Ausweisung wird mit der Theilnahme des Herrn Strumacher an einer Versammlung auf der Hochschule zu Rastau in Jütland in Verbindung gebracht, in der eine Resolution gefaßt wurde, welche u. a. lautet: 150 dänische, norwegische, schwedische und südschwedische Schüler der Hochschule zu Rastau sprechen ihre volle Sympathie aus für den Gedanken, die nordische Jugend zur Mitarbeit für die nordische kulturelle Einheit und mehr intensives Zusammenleben zwischen den nordischen Völkern zu sammeln.

burg eingeleitet hat, ihre Ende finden. Große Vorkarren sind der dienstliche Ort, die daher nicht ernten, da eine Beurlaubung nicht zu erwarten ist. Es folgen auf seinen Antrag in jedem Termin neue Beurlaubungen, die jedoch nicht ernten, bis es nicht gelingen, einen Mann zu finden, der die beiden Kalenderverarbeiter die hiesige hannoversche Gabelthurnung verleiht haben. Der Dienst ist aber jetzt und zwar durch das eigene Zeugnis ersucht, daß für den Gensdarm Bider kein planmäßiger Grund vorliegt, die beiden Kalenderverarbeiter zu beurlauben. In Staaten, in denen die persönliche Freiheit des Bürgers besser geschützt ist, als in Preußen, und wo eine Beurlaubung gegen eine Verhaftung, wie sie bei Gensdarm Bider wegen der Kalenderverarbeitung vorgenommen hat, keinen Erfolg haben und eine Anklage wegen Freiheitsberaubung sicher eine Beurlaubung nach sich zieht. Über die angebliche Verletzung der Gabelthurnung mußte der Gensdarm Bider, der als erster Zeuge aufgetreten war, aus eigener Überzeugung nichts zu sagen. Als er den Gensdarm verließ, war es schon nach 12 Uhr und der Gottesdienst beendet, und die Beurlaubung des Jüngers erfolgte nach dieser Zeit. Dieser war, nebenbei bemerkt, nicht mehr mit der Beurlaubung beschäftigt, er schien aber dem Herrn Gensdarm Bider, nach dessen Aussage, „etwas 11½“ und so schritt er zu seiner Beurlaubung. Jüngers merkte die Abfertigung und nahm seinen Gensdarm Bider requiriert ein des Jüngers davorstehendes Gesicht, um den Jüngern einzubilden, was ihm selbst nicht gelang. Dieser sagt, daß Bider nur Gensdarm nicht geführte. Die Aussagen der anderen Zeugen waren widersprechend. Frau Gensdarm Bider sagte aus, daß einer der Kalender gegen Mittag ihre einen Kalender eingeleitet habe, ob die Kirche schon beendet gewesen,

mußte sie nicht. Ihr Herr Gensdarm, der bei Abfertigung seines Jüngers bedauerte, daß seine Frau den Kalenderverarbeiter nicht mit seinen Kalendern zur Zeit hauseingeleitet habe, behauptete, der Kalenderverarbeiter, der nicht gelassen habe, sei um 11 Uhr in seiner Wohnung gewesen. Der Privatier Elst hatte nichts bestimmtes auszusagen. Der Gensdarm Bider behauptete, daß der Kalenderverarbeiter während der ganzen Nacht sich bei ihm aufgehalten habe. Die Zeugen waren sich in der Zeit und in der Sache nicht einig, nachdem er ein Glas Bier getrunken, sofort umgekehrt, um von der Kirche, die um 9½ Uhr beginnt, nach der paar Häuser, die von der Kirche zum Bahnhof führen, zu befragen, was man in einer halben Stunde ohne Verhinderung machen kann. Von 9½ bis 12 Uhr haben sie sich bei der Kirche aufgehalten. Wenn das Gegenstück davon beweisen wird, dann ist es vielleicht möglich, daß der Bider des Herrn Bider erfüllt wird und die beiden Kalenderverarbeiter verurteilt werden, anders aber nicht. Ob der neue Zeuge, Gensdarm Bider, und der Kaiser Jüngers junior, der nicht sagen will, ob sich nach Aussage des Herrn Bider diesen vom Jüngers ein Kalender aufgetragen worden ist, das nötige Beweismaterial liefern werden, bleibt abzuwarten und ist sehr zweifelhaft.

Niel, 14. April.

Donnerstag. Durch den Einbruch der Brandmauer des im Aufzug befindlichen Schulerischen Hauses in der Nienstraße wurden am Dienstag Abend drei Arbeiter ver-

schüttet. Der Maurer Westphal wurde als Zeuge herangezogen, der Arbeiter Karlsten schwer, der Arbeiter Jansen leicht verletzt. Die Schuld soll den Maurerpolen, die die Arbeit beim Abbruch des Hauses geleitet hat, treffen. Derleiße wurde verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. April. Die Agitation der Reichstags haben eine Interpellation über die Getreidehöfe und Eisenbahnen zu Berlin im Reichstags vorbereitet. Sie gehen von der Ansicht aus, daß die bezeichneten Höfe das Getreide gegen den Terminhandel vertreiben.

Hannover, 14. April. Kommerzienrat Heinrich Edhardt, Seniorsel der Firma König und Edhardt, ist heute Nachmittag im 92. Lebensjahre gestorben.

Frankfurt, 14. April. In vergangener Nacht herrschte im westlichen Teil Hannovers großes Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen u. Sturm.

Paris, 14. April. Das „Journal“ theilt mit, es sei jetzt eine Verhandlung bezüglich verschiedener Gegenüberstellungen erfolgt worden, so

besonders hinsichtlich Roggen, Weizen, des Kapitäns Guignat, Valéologues und Barthous. Eine ergänzende Untersuchung wurde nicht stattfinden. — Ein höherer Beamter des Kriegsministeriums erklärte dem Voltaire, daß die Zeit zwischen der Entdeckung des Borchers aus und der Verhaftung des Dreyfus nicht genügt haben könne, um die Schuld Dreyfus festzustellen.

Der Ministerpräsident Dupuy hatte heute eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister Freycinet. Man nimmt an, daß es sich dabei hauptsächlich um die Ermächtigung an den Hauptmann Freytag, vor dem Kassationshof auszusagen zu dürfen, gehandelt hat.

Kapstadt, 14. April. Bei den Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung, die in Brügge stattfanden, gewann der Afrikanerbond die beiden Sitze gegen die Kandidatur der Partei Rhodes. Der Partei des Afrikanerbond ist jetzt in der neuen Versammlung eine Majorität von fünf Stimmen gesichert.

Briefkasten.

D. Vant. Unsere Reichsanzeigen werden in folgenden Blättern gedruckt: Berlin (A.), Hannover (H.), Frankfurt a. M. (C.), München (D.), Dresden (E.), Stuttgart (F.), Karlsruhe (G.), Darmstadt (I.) und Hamburg (J.).

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 11. d. Mts., betr. die Uebnahme der Wanderungen der Einigungen, Alren Markt, Karl, Schul, Paul, Schmidt und Tannhofsstraße, sowie der Ummehrung weithin der Friedenstrasse und der Friedenstrasse südlich der Ummehrung als Jubeljahr der betr. Gemeinde, gemäß den Beschlüssen der Interessenten, liegt von heute an auf 14 Tage im Gemeindebureau zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Einnahme Erinnerungen hiergegen sind binnen obiger Frist beim Unterzeichneten einzubringen.

Depent, 15. April 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Alren.

Größte Auswahl

Bedarfs-Artikeln

für den Hausstand, als:
Tisch-, Dessert- und
Tranchirmesser u. Gabeln,
Eß- und Theelöffel,
Brodmesser,
Kaffeemühlen,
Messing-Mörser,
Theebretter,
Brodkörbe,
Küchendosen,
Familienwaagen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Brod Schneidemaschinen,
Leistenhaken,
Fleischhackmaschinen,
Kohlenplättchen,
Glanzbügeleisen,
Glühstoff-Plättchen,
Bürstenwaaren,
Holzwaaren,
Matten,
Blechwaaren,
Korbwaaren etc. etc. etc.
Preise billigt, wie bekannt.

J. Egberts

Bismarckstraße 52.

Gutes Logis für 1 od. 2 Herren

Grenzstraße 61, 1 Tr. z.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Rechnungsabluß pro 1898.

Einnahmen:	Ausgaben:
Kassenbestand am Anfang des Rechnungsjahres (auschl. Referendos) 18,52	Für ärztliche Behandlung 3895,35
Zinsen von belegten Geldern 195,03	Für Arznei u. sonst. Heilmittel 2635,88
Einnahmestempel 634,65	Krankengeld an Mitglieder 4746,51
Gesamtbeiträge 17122,64	Sterbegelder 100,—
Zufolgebeiträge für Familienunterstützung 311,30	Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 3828,23
Einnahmestempel für gewählte Krankenkassenmitglieder 20,—	Erfolgleistung für gewählte Krankenkassenmitglieder 92,50
Einnahme aus dem Referendos 500,—	Zurückgezahlte Beiträge und Einrückungsgelder 297,53
Sonstige Einnahmen	Zuführungen z. Referendos 1695,03
Summa 18792,14	Verwaltungsausgaben, pers. sächliche 524,24
Abzinsung: Summa der Einnahmen 18792,14	Summa 18718,12
Summa der Ausgaben 18718,12	
Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres 74,02	

Das Gesamtvermögen der Kasse ist sich am Schluß des Rechnungsjahres 1898 aufsummen aus dem Bestand von 74,02, sowie aus dem Referendos von 7696,03. Nach dem vorjährigen Abzinsung betrug der Referendos 6501,60; ergibt an Referendos mehr 1195,03. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresanfang 748 männliche und 132 weibliche, am Jahresabzinsung 894 männliche und 126 weibliche. In Laufe des Jahres traten 298 Erkrankungsfälle mit Arbeitsunfähigkeit ein, für welche 4915 Tage lang Krankenunterstützung resp. Verpflegung zu leisten waren. Gestorben sind 2 Mitglieder. Die reine Jahresausgabe, abzüglich der Zuführungen zum Referendos, betrug im Jahre 1895 17877,44, 1896 15265,18, 1897 16812,25.

Der Vorstand.

5 Proz. Rabatt. 5 Proz. Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit den geehrten Einwohnern von Kopperhörd und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in Kopperhörd, Bismarckstraße 39 ein Kolonialwaaren-, Thee-, Käse-, Wurst-, Tabak- und Cigarren- sowie Gemüse-Geschäft eröffnete. Indem ich durch prompte Bedienung, sowie durch gute preiswerthe Waaren die Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft mit zu erwerben suchen werde, bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Karl Geithe.

Verkauf nur gegen baar. Verkauf nur gegen baar.

Friedrichshof.

Größtes Garten-Etablissement.
Elite-Künstlerinnen, Musik und Vortrag.
Neu!! Einzig in seiner Art. Neu!!
Großartigen Erfolg erzielen die Musikal. Clowns.
Sonntag ab 4 Uhr Nachmittags.

Gebrauchte Fahrräder

billig bei

A. Jordan, Lönndich 6.

Die Vorzüge meiner Knaben-Anzüge sind:
Cute Stoffe * Cute Verarbeitung
Billige Preise.
Georg Aden, Bant.

Rhenus-Fahrräder

Erstklassige Marke.
Vertreter: P. Fischer,
Bismarckstraße 23.

Habe noch mehrere gebrauchte Räder billig abzugeben.
D. C.

Garnirte Hüte

Hutblumen
empfiehlt Hugo Hefsen, Neumede.

Gesucht

ein Mädchen von 16 Jahren.
Galtwirth Kernts, Sedan.

Gesucht

zum 1. Mai eine tüchtige Haushälterin.
Gerhard Dillies,
Bant, Colosseum, Nebenmischschaft.

Gesucht

auf sofort ein Kaufmännische bei hohem Lohn. Herrn. Meinen.

Stundenmädchen

für den ganzen Tag sofort zur Aufstellung gesucht, konventiendensfalls vom 1. Mai ab für längere Zeit od. dauernd.
Frau E. Keil, Bantstr. 10.

Zu vermieten

vierräumige Unternehmung und dreierlei viereräumige Oberwohnung.
Grenzstraße 53, 1. Etage.

Zu vermieten

möbl. Stube u. Kammer Grenzstr. 41.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Verl. Bismarckstraße 9, 2 Tr.

Zu vermieten

eine Ober- und eine Unternehmung zum 1. Mai. Galtw. Kernts, Sedan.

Zu vermieten

eine Oberwohnung Theilenstraße 15. Nachfragen unten rechts.

Zu vermieten

drei od. viereräumige Oberwohnung zum 1. Mai. Ede Grün- und Hinterstraße recht billig. Der Mieter muß die Reinigung des Hofes mit übernehmen.
Herrn. Hinrichs, Müllerstr. 30.

Gutes Logis

für einen oder auch zwei Mann bei
D. Wätersfeld, Verl. Peterstr. 6.



Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:
Salzburg, Vertheilgaben,
Königssee

u. eine Vertheilung des Wagmann.

Von 10—12 Vorm. und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reisen 1 Mark.

Bereine Ermäßigung.

Zirkus A. Braun.

Künstlicher Leiter Direktor J. Kolger.
Sonntag den 16. April:
Zwei

Grosse Gala-Vorstellungen

Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung hat jeder erwachsene Besucher das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Elite-Abend.

Bei Neues und Interessantes.
11. u. 12. Juni 1. Mal:

Große komische Pantomime.

Montag, 17. April, Abends 8 Uhr:

Große Abschieds-Vorstellung

Unter Anderem:

Vorführung meiner in 3 Tagen in Freiheit freigesetzte Perde durch Herrn Jean Kolger. 1. Braune Stute von Herrn Fleischmeister Neff aus Wilhelmshaven. 2. „Vish“, Stute von Herrn Thierarzt Wachs aus Jever.

Auf Wunsch: Preis-Eskorten. Prämie: Eine Remonteur-Uhr.

Zu verkaufen

zwei Kinderwagen.
Herrn. Scholz, Alte Marktstr. 55.

Gutes Logis f. 1 o. 2 j. Leute

Neue Bülb. Str. 72, Seiteneingang.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreieräumige Etage-wohnung mit Keller und Stall.
Theilenstraße 13.

Warnung.

Warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für derartige Forderungen nicht aufkomme.

Gernhard Tangemann.

Waarenhaus B. S. Bührmann.



Damen-Konfektion.

Costüme

aus Loden, Tuch, Cover-Coat, 10, 14, 18, 22 bis 60 M.

Jackets, schwarz u. farbig
offen und geschlossene Façons,
4, 6, 10, 15 bis 60 M.

Kragen u. Capes

aus Nips, Kammgarn, Noiree,
Sammet etc.
3, 5, 8, 12 bis 70 M.

Billigste Preise!

Herren-Konfektion.

Radfahrer-Anzüge

12, 15, 19, 24 bis 35 M.

Herren-Anzüge

aus bestem Kammgarn und Cheviot,
10, 14, 18, 25 bis 45 M.

Sommer-Paletots

in eleganter Ausführung
12, 16, 20, 26 bis 36 Mark.

Knaben-Anzüge, entzückende Façons

2, 4, 6, 8 bis 15 M.

Beste Fabrikate!

Schuhwaaren.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Herren- und Damen-Stiefel
zum Schnüren, Knöpfen, Zug,
in außerordentlicher Auswahl, eleganten
neuen Formen.

Knaben- u. Mädchen-Stiefel,
Schulstiefel, erprobte Qualitäten.

Pantoffeln u. Morgenschuhe
für Herren, Damen u. Kinder

Kinder-Schuhe, reizende Neuheiten
in großer Auswahl.

Größte Auswahl!

Petroleumkocher

in allen Größen und Ausführungen.

Championkocher

mit Luftzug und Flachbrennern zur absolut geruchlosen
gasartigen Verbrennung des Petroleum.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Schuhwaaren-
geschäft verbunden mit Verkauf von Lederabschnitt u. Bedarfs-
artikeln, sowie Schuhmacherwerkstätte nach

Werftstrasse 13

und bitte ich meine werthen Kunden und Gönner, das mir sei-
ter in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
auch fernerhin bewahren zu wollen. — Gleichzeitig bemerke ich,
dass jeder Käufer von heute an **Rabatt-Marken** erhält, worauf
jedes Vierteljahr 5 Prozent ausbezahlt werden.

Achtungsvoll

H. Sieckmann, Schuhmacher.

Wegen Umzug verkaufe sämmliche

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie Paletots, einzelne Hosen und
Westen zu heruntergesetzten Preisen.

G. Dwehus, Schneidermeister,

Neue Wilh. Straße 20.

Soll ich Ihnen zu Pfingsten noch einen
eleganten Anzug oder Paletot **nach Maass**
anfertigen, erbitte Auftrag recht bald.

Georg Aden, Bant.

1. M. Kariel. 1. Neue Wilhelmshavenerstr.

Sehenswerth

sind meine für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
neu angefertigten Herren- u. Knaben-Garderoben
und lade hiermit das geehrte Publikum von Wilhelmshaven,
Bant und Umgebung zur Besichtigung derselben ergebenst ein.

Durch bedeutende Vergrößerung
meiner Geschäftsräume u. große
vortheilhafte Baar-Einkäufe bin
ich in der Lage, in dieser Saison in
allen Abtheilungen meines Ge-
schäfts eine überraschend große
Auswahl zu bieten. Durch Erspa-
rung theurer Ladenmieten kann
ich billiger als jede Konkurrenz
verkaufen.

Herren-Jackett-Anzüge
von 50 bis 9,00

**Herren-Rock- u. Gehrock-
Anzüge** von 55 bis 35,00

Radfahrer-Anzug Sport
Neubest. 20,00

Einzelne Jacketts und Westen.

Einzelne Herren-Hosen
in unermesslicher Auswahl,
auch für Baughfiguren, von
15 bis 2,50

**Gurken- u. Jünglings-
Anzüge** von 24 bis 6,00

Knaben-Anzüge, aparte Neuheiten,
weil aus besten gearbeitet, unter Preis.

Reelle Bedienung. Beste Preise. Eleganter Schnitt.

**Spezialität: Anfertigung eleganter Herren-
Garderoben nach Maass unter
Garantie f. hochmodernen Schnitt. Beste Arbeit.**

HERREN- u. KNABEN- Bekleidung.

Lotteriekub Glückstern.

Sonntag den 16. April cr.,
Abends 8 Uhr.

Versammlung

bei Harms, „Oldenburger Hof“.

Zu verkaufen

zwei milchgebende Kühen.
J. Grahm, Reuender-Reuengroden
bei Rüsterfeld.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Grenzstr. 26.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Be-
kannten für die liebevollen Beistand
sowie für die vielen Zeichen der Theil-
nahme bei dem Hinscheiden und der
Beerdigung meiner lieben Frau, insbe-
sondere allen Damen, welche die theure
Entschlafene zur letzten Ruhestätte be-
gleitete und ihren Sarg so reich mit
Kränzen geschmückt haben, ferner Dero
Pastor Dr. Holtermann für die trost-
reichen Worte am Grabe, sagen wir
unseren innigsten Dank.
D. Gullerdiack nebst Kindern.

Volksverein Oldenburg.

Mittwoch den 19. April
Abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei G. Wehrkamp, Kurwidstraße.
Zwecks Neuordnung der Bibliothek
eruchen wir die Mitglieder, alle ent-
liehenen Bücher bis spätestens zur Ver-
sammlung zurückzuliefern.

Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse, Wilhelmshaven.

Dienstag den 25. April 1899
Abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

bei Gastwirth Niemeyer am Markt
(Neuhäuser).

— Tagesordnung: —

1. Abnahme der Jahresrechnung für
1898.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

3. Wahl eines Bevollmächtigten, der
Theil nimmt an den Unfallunter-
suchungen.

4. Wahl zweier Ersatzmänner des
Bevollmächtigten.

5. Beschließenes.

Um pünktliches und vollständiges Er-
scheinen der Herren Betheiligten bittet

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsverein des Allgem. Betriebs

der Kaiserlichen Werft.

Sonntag den 16. April
Nachm. 3 Uhr:

Versammlung

in der Germaniahalle (3. Saal).

— Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Quartalsabrechnung.

4. Beschließenes.

Um vollständiges, pünktliches Erscheinen
wird gebeten. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr
starb nach kurzer, schwerer Krank-
heit unser liebes Söhnchen und
Brüderchen

Alfred

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten,
was wir hiermit allen Freunden
und Bekannten tiefbetruht zur An-
zeige bringen.

Roppehorn, 15. April 1899

Johann Randschaft u. Frau
Wilhelmine geb. Niehaus.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag v. Roppehorn, Rühlens-
weg 5 aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.

Dies eine Beilage.

Fertige Betten

laufen Sie unbedingt am besten und billigsten bei uns. Wir haben eine permanente Ausstellung von **14 kompletten Betten**, welche aus garantirt federdichten Stoffen hergestellt, und mit doppelt gereinigten Federn resp. Daunen gefüllt sind.
Preise: 11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 72 bis 110 M.

Gebrüder Gosh.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlich ein F. Gemoll.

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlich ein C. Sadewasser.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 M. — Es ladet freundlich ein F. Tenckhoff.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlich. Ball

Tanzabonnement 75 Pfg.
Hierzu ladet freundlich ein Joh. Saake.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Joh. Folkers.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Carl Hammen.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Familien beziehe ich mich ergebenst dazu einzuladen. Hochachtungsvoll
Chr. Sauerwein.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein C. H. Cornelius.

Der wahre Jacob Nr. 332

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Nachzahlung des Nordd. Volksblattes.

Zum Grünen Hof, Schaar.

Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlich ein H. Bruus.

Emaillirte Haus- und Küchen-Geräthe

empfehle in größter Auswahl, als:

Kochtöpfe in allen Größen u. Formen
Wasserkessel desgl.,
Wassereimer
Toiletteimer
Waschservice
Eierpfannen
Milchkocher
Bratpfannen
Löffelbleche
Wandbleche
Wannen etc. etc.

Feinfein dekorirte Kaffeefannen

do. Zahnefannen

do. Theefannen

do. Zuckerboxen etc. etc.

Unoxidirte und emaillirte
gusseiserne Koch-Geschirre.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

J. Egberts

Bismarckstr. 52.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt Sohlen-Ausschnitt vom leichtesten sowohl, wie vom härtesten Sohlleder, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel zu den billigsten Preisen.

Zu vermieten

eine vierkammrige Oberwohnung pr.
1. Mai. D. Alberts,
Alte Holtenauer Str. 54.

Zu verkaufen

ein Sofa mit voller Polle und zwei
Kammern. D. Eardes,
Sedan, Vanter Weg 6.

Bauplätze

in allen Preislagen sind unter
meiner Nachweisung zu verkaufen.

Baugelder

kann ich bis zur Hälfte des Ge-
sammtwerthes (Haus u. Platz)
dabei in Aussicht stellen.

Mandatar Schwitters,
Bant.

Immobil-Verkauf.

Herr J. G. Eilers zu Albede bei
Neubrem. hat mich beauftragt, seine

zwei Wohnhäuser

Grenzstraße 65 und 66

in Neubrem., Gemeinde Bant, mit
mäßiger Anzahlung zum belibigen An-
tritt zu verkaufen.

Die Häuser verginzen sich sehr gut,
liegen günstig und eignen sich sehr für
strebende Leute aus dem Arbeiterstande.
Kaufinteressenten wollen baldigst sich mit
mir in Verbindung setzen.
Geppens, den 11. April 1899.

Rob. Abels,

Rechnungsführer.

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipedern
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen ufm.

A. Jordan,

Ecke der Schulstraße und Tondelch 6.

Empfehle:

Fertige Oelfarben

das Pfd. 35 Pfg.;

bei mehreren Pfunden billiger.

Hersteller:

Terpentin Siccativ, Lacke

sowie
sämmliche Malerpinsel zu
billigen Preisen.

Heinrich Vosteen,

Tondelch, Almenstraße 21.

Roth-, Leber- und

Süßwurst

5 Pfd. 1,25 M.

empfiehlt

E. Langer,

Neue Straße 10.

Lager

complet fert. Särge

Th. Popken,

Bismarckstraße 34a.



1899

Wulf & Francksens fertige Betten

werden, wie in den vergangenen Jahren,
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.